



# *Church and Peace*

## Internationale Geschäftsstelle

*Church and Peace* ist ein ökumenischer Zusammenschluss von Friedenskirchen und friedenskirchlich orientierten Gemeinden, Kommunitäten und Friedensorganisationen in Europa.

Church and Peace unterstützt Kampagnen zur Abschaffung der Atomwaffen

### **Mitgliederversammlung 2010 zum Thema „Kirchen und Basisbewegungen angesichts der Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union“ beendet**

Die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik war Thema der Mitgliederversammlung von Church and Peace, dem vor mehr als sechzig Jahren gegründeten europäischen ökumenischen Netzwerk der Friedenskirchen, -gemeinschaften und Kommunitäten, vom 4. bis 6. Juni 2010 im Tagungszentrum Bienenberg bei Basel. Ziel war es, zunächst von der Arbeit der ökumenischen Organisationen in Brüssel und Straßburg zu hören und die gegenseitigen Erwartungen angesichts der europäischen Friedenspolitik zu klären. Auf dieser Basis sollen zukünftig die Erfahrungen und Kompetenzen im Netzwerk von Church and Peace auf diesem Feld in eine enge Kooperation eingebracht werden.

Es gibt eine bisher einmalige Chance zur Abschaffung der Atomwaffen, nicht zuletzt durch die Politik des amerikanischen Präsidenten Obama, allerdings muss dafür die öffentliche Unterstützung dringend intensiviert werden. Hierzu forderte Elina Eloranta, Exekutivsekretärin für Frieden und Versöhnung der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) aus Brüssel, Church and Peace als assoziiertes Mitglied der KEK eindrücklich auf. Die KEK hat Thesen zu einer neuen EU-Politik zur atomaren Abrüstung in die Vorbereitung der EU auf die Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrages eingebracht:

(<http://csc.ceceurope.org/issues/nuclear-disarmament>). Die Mitglieder von Church and Peace verabredeten, sich in ihren jeweiligen Ländern und kirchlichen Bezügen gerade jetzt stärker für die Abschaffung der Atomwaffen, aber auch die Infragestellung der zivilen Nutzung der Atomenergie angesichts ihrer ökologischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Risiken zu engagieren.

In diesem Zusammenhang diskutierten sie die Notwendigkeit einer neuen europäischen Sicherheitsarchitektur, die das Teilen von (erneuerbaren) Energie-Ressourcen beinhaltet und vermeidet, dass insbesondere für die Länder Mittel- und Osteuropas das Thema Energie alte Ängste verstärkt und neues Misstrauen produziert.

Church and Peace beschäftigt sich seit langem mit dem Thema Sicherheit und Verwundbarkeit als theologische und sicherheitspolitische Herausforderung. Darin wurden die Mitglieder weiter ermutigt durch die Diskussion mit Martina Weitsch, Leiterin des Quaker Council for European Affairs (QCEA) und Vorsitzende des European Peacebuilding Liaison Office (EPLO) in Brüssel. Sie informierte über die Kernpunkte der europäischen Sicherheitsstrategie und stellte dar, welches Verständnis von Sicherheit bzw. damit zugleich der die Sicherheit gefährdenden Faktoren und entsprechenden Strategien der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) zugrunde liegen ([www.consilium.europa.eu/showPage.aspx?id=266&lang=de](http://www.consilium.europa.eu/showPage.aspx?id=266&lang=de)). Deutlich wurde, dass es überwiegend um Werte und Faktoren geht, die weder durch militärische Optionen gesichert noch wiederhergestellt werden können.

Dem entspricht, dass das Thema ‚nichtmilitärische/gewaltfreie Konfliktprävention und -bearbeitung‘ in den kommenden Jahren eine immer größere Bedeutung bekommen wird. Pfr. Rüdiger Noll, Direktor der Kommission Kirche und Gesellschaft der KEK, informierte darüber, dass die ESVP bis 2013 auf eine neue Grundlage gestellt wird. Dazu gehören zivile sicherheitspolitische Maßnahmen wie die „Peace Building Partnership“ mit zivilgesellschaftlichen Akteuren der Friedensarbeit ([http://ec.europa.eu/external\\_relations/ifs/pbp\\_en.htm](http://ec.europa.eu/external_relations/ifs/pbp_en.htm)).

Die Mitgliederversammlung bittet KEK, COMECE (Rat der europäischen Bischofskonferenzen in der EU) und QCEA, ein eindeutiges, theologisch fundiertes Friedenszeugnis zu vertreten, um die Option für Gewaltfreiheit als Grundlage der europäischen Konfliktprävention und -bearbeitung zu stärken. Das Netzwerk wird seine Kompetenzen im Blick auf Gewaltfreiheit und Versöhnung sowohl in die nationalen und kirchlichen Bezüge als auch in die Zusammenarbeit mit den Partnern auf europäischer Ebene einbringen.

Entwicklungsarbeit ist nicht deckungsgleich mit Friedensarbeit, so wurde in diesem Zusammenhang unterstrichen. Deshalb bittet Church and Peace die ökumenischen Organisationen darauf hinzuwirken, dass in der EU Friedensarbeit als eigenständiger Bereich neben der Entwicklungszusammenarbeit (in enger Verbindung mit dieser) etabliert und ausgebaut wird.

Die Mitglieder der Jahreskonferenz nahmen mit großer Sorge die Nachricht von der angedrohten Zerstörung von neun Einrichtungen auf dem Gelände des Begegnungszentrums ‚Zelt der Nationen‘ zur Kenntnis. Seit Jahren ist dieses Versöhnungsprojekt in der Westbank ein Ort, an dem sich viele Menschen aus verschiedenen Ländern begegnen. Die Mitglieder von Church and Peace beschlossen einen Protestbrief an die israelischen Botschaften in jeweiligen Ländern (s. Anlage).

Hamburg, den 6.6.2010

Antje Heider-Rottwilm, Vorsitzende

**Church and Peace**

Chairperson/Vorsitzende/Présidente

Am Kaiserkai 4

20457 Hamburg

Tel.: 040 – 36091756

[heider-rottwilm@church-and-peace.org](mailto:heider-rottwilm@church-and-peace.org)

[www.church-and-peace.org](http://www.church-and-peace.org)

**Church and Peace Geschäftsstelle**

Ringstraße 14

35641 Schöffengrund

Tel.: 06445 - 5588

fax: 06445 - 5070

[intloffice@church-and-peace.org](mailto:intloffice@church-and-peace.org)

Brief an die israelischen Botschaften und an die Abgeordneten in den Parlamenten:

The members of the Church and Peace annual conference heard with great concern about the demolition orders issued by the Israeli Civil Administration of nine structures on the land owned by the Nassar Family near Nahalin (West Bank) on May 27th, 2010. The family has appealed to the Israeli Supreme Court, which is to rule in sixty days.

The Nassar family has repeatedly proven its ownership of the land, which it has owned since at least 1924. Aside from regular farming activities, the land is used to facilitate encounters between people of different nations and build bridges of understanding under the name "Tent of Nations".

Church and Peace, the European ecumenical peace church network, considers the destruction of these structures to be a grave injustice.

Church and Peace urges that the demolition orders be repealed and that the family be allowed to live and build on their land in a normal fashion.

Thank you for your attention to this matter.

Shalom,

The members of the Church and Peace annual meeting 2010 in Liestal, Switzerland

Church and Peace  
Ringstraße 14  
35641 Schöffengrund  
Germany  
phone: +49 6445 5588  
fax: +49 6445 5070  
mail: [intloffice@church-and-peace.org](mailto:intloffice@church-and-peace.org)  
[www.church-and-peace.org](http://www.church-and-peace.org)